



# „ Politische Rahmenbedingungen und Zukunftsperspektiven für das Handwerk in Deutschland “

**ORR´in Claudia Reich**  
**Referentin**

**Referat II B 1 (Handwerk, Recht der Industrie- und  
Handelskammern)**

**Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie**

[www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)

## I. Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen

- Günstigere Abschreibungsbedingungen für Unternehmen (Erhöhung der degressiven Abschreibung für Investitionen von 20 % auf 30 %) in 2006 und 2007  
*Folge: Handwerksunternehmen, das eine Investition tätigt, kann die Kosten hierfür schneller steuerlich geltend machen.*
- Anhebung der Umsatzgrenze für die Ist-Versteuerung im Umsatzsteuerrecht in den alten Ländern ab dem Jahr 2006 von 125.000 Euro auf 250.000 Euro sowie Verlängerung der in den neuen Ländern geltenden Umsatzgrenze von 500.000 Euro bis 31.12.2009  
*Folge: Mehr Handwerksunternehmen als bisher dürfen Umsatzsteuer erst dann abführen, wenn Geldeingang zu verzeichnen ist=> verbesserte Liquidität*

## I. Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen

- Verbesserte steuerliche Absetzbarkeit von handwerklichen und haushaltsnahen Dienstleistungen durch private Haushalte (max. 2 x 600 €)

*Folge: höhere Nachfrage von Handwerksdienstleistungen durch Privatpersonen*

- Aufstockung des Fördervolumens für die energetische Gebäudesanierung (bis 2009 jährlich 1,4 Mrd. Euro), wovon insbesondere Handwerk und Bauwirtschaft profitieren (hauptsächlich KfW-CO<sup>2</sup>-Gebäudesanierungsprogramm)

*Folge: höhere Nachfrage entsprechender Handwerksdienstleistungen*

## I. Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen

- Reform der **Erbschaftsteuer** zum **1. Januar 2007**:  
Ziel: Erleichterung des Betriebsübergangs  
Die auf den Erwerb unternehmerischen Vermögens entfallende Erbschaftsteuerschuld soll über einen Zeitraum von 10 Jahren für jedes Jahr der Unternehmensfortführung um 1/10 des Ausgangswertes reduziert werden.
- **Unternehmensteuerreform** mit den Zielen der Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und einer weitgehenden Rechtsform- und Finanzierungsneutralität zum **1. Januar 2008**

## Eckpunkte der Unternehmenssteuerreform

- **Kapitalgesellschaften:** nominale Steuerbelastung aus Körperschaft- und Gewerbesteuer soll zukünftig knapp unter 30 % liegen.
- Zudem wird geprüft, in wie weit die Bemessungsgrundlage für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer angeglichen werden kann.
- **Personengesellschaften:** zur Zeit wird die Einführung einer steuerlich begünstigten Investitionsrücklage oder einer generellen Thesaurierungsbegünstigung geprüft.

## II. Bürokratieabbau

- Abbau von wachstumshemmenden Regulierungen und bürokratischen Belastungen durch das erste **Mittelstands-Entlastungs-Gesetz** als Sofortmaßnahme mit 16 Einzelvorhaben, z.B.
  - Anhebung der Buchführungsgrenze von 350.000 Euro auf 500.000 Euro  
*Folge: mehr Handwerksunternehmen als bisher sind von Buchführungspflichten befreit*
- Kabinett hat einen Katalog von **37 weiteren Einzelmaßnahmen** beschlossen, die im Rahmen weiterer Reformen umgesetzt werden, z.B.
  - **Verdienststatistikgesetz** => Verzicht auf die jährliche **Handwerksverdiensterhebung** und damit Entlastung von 27.000 Betrieben

### III. Existenzgründungsoffensive als Startschuss für mehr Gründungen

- Beschleunigung der Eintragungen in die Handels-, Genossenschafts- und Partnerschaftsregister und Schaffung eines Unternehmensregisters
- Erleichterung von GmbH-Gründungen
- Bündelung und Neuausrichtung der Schulungs- und Beratungsförderung für Gründer/Gründerinnen und kleinere Unternehmen mit dem Ziel größerer Transparenz und Effizienz
- Einführung eines Pfändungsschutzes zur verbesserten Sicherung der Altersvorsorge für Selbständige

## IV. Stärkung der Innovationsfähigkeit des Mittelstandes

- Deutliche Erhöhung der Mittel für die mittelstandsorientierte technologieoffene Förderung (Steigerung zw. 2005 und 2009 um über 10 % auf dann 673 Mio. €)
- Vorbereitung mittelständischer Unternehmen auf Forschungs Kooperation mit anderen Unternehmen und Forschungseinrichtungen (Einstiegsförderung)

*Folge: Heranführen von Unternehmen an Forschung und Entwicklung*

- Errichtung von Kompetenzzentren und deren Vernetzung
- Bundesweites Netzwerk von Technologieberatern bei den Berufs- und Technologiezentren (Technologietransferberater und ergänzend BIT (Beauftragter für Innovation und Technologietransfer) im Handwerk)

*Folge: Stärkung der Innovationskompetenz im Handwerk*

## V. Modernisierung der beruflichen Bildung und Sicherung des Fachkräfte-Nachwuchses

- Fortsetzung und Weiterentwicklung des Nationalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs
- Fortlaufende Modernisierung bestehender und Schaffung neuer Ausbildungsordnungen (z.B. Tischler) sowie von Verordnungen zur beruflichen Fortbildung einschl. Meisterprüfungsverordnungen (z.B. Klempnermeister)
- Erweiterung des Angebotspektrums an Berufen auch durch gestufte Ausbildungsordnungen (z.B. Speiseeishersteller/Konditor)

## VI. Verbesserung der Finanzierungssituation des Mittelstandes

- Entwicklung eines neuen Kleinkreditprogramms für Gründer mit alleiniger Risikoprüfung durch die KfW und vollständiger Haftungsentlastung der Kreditinstitute
- Entwicklung eines einfachen standardisierten Kleinkredites für etablierte Unternehmen durch die KfW

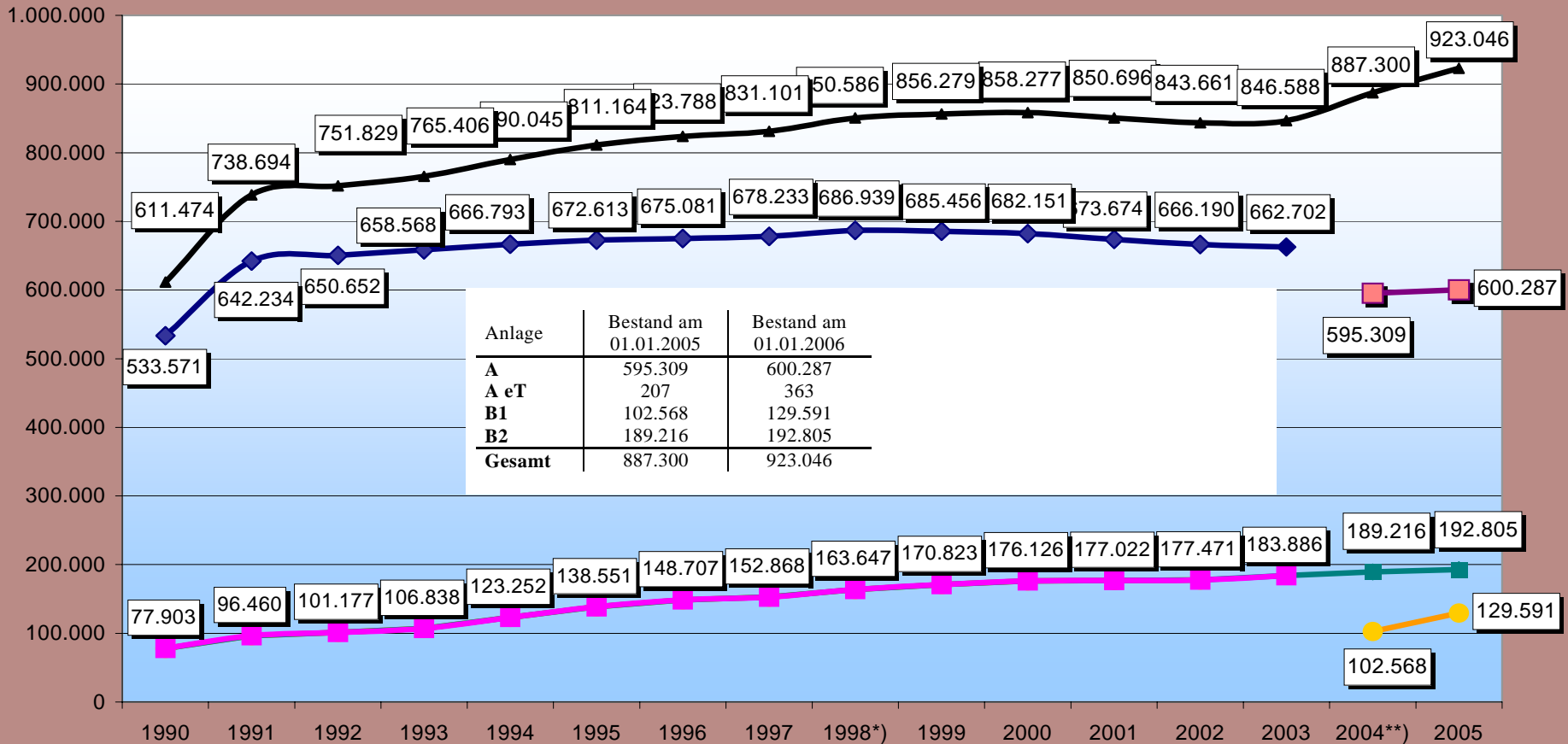
## VI. Verbesserung der Finanzierungssituation des Mittelstandes

- Forderungssicherungsgesetz mit dem Ziel der Verbesserung der Zahlungsmoral von Auftraggebern, u.a. mit folgenden Änderungen:
  - Rechtsinstitut der vorläufigen Zahlungsanordnung: frühzeitiges Erlangen eines vollstreckungsfähigen Titels bei berechtigten Vergütungsansprüchen, ohne das Ende eines Prozesses abwarten zu müssen
  - Erleichterung der Voraussetzungen, unter denen der Werkunternehmer Abschlagszahlungen verlangen kann
  - Stärkung der Stellung des Subunternehmers

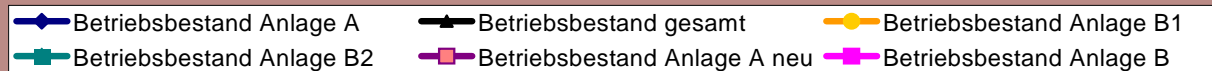
## VII. Stärkere Unterstützung des Mittelstandes auf Auslandsmärkten, u. a. durch:

- Fortsetzung des Auslandsmesseprogramms auf hohem Niveau und ab 2007 Ergänzung um ein Programm zur Förderung der Teilnahme junger innovativer Unternehmen auf internationalen Leitmessen in Deutschland in Kooperation mit den Ländern, insbesondere bei der Auswahl der Messen
- Ausbau der Auslandshandelskammern in Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft
- Verbesserung der unternehmensorientierten Angebote der Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai)
- Mittelstandsorientierte politische Flankierung bei Auslandsprojekten

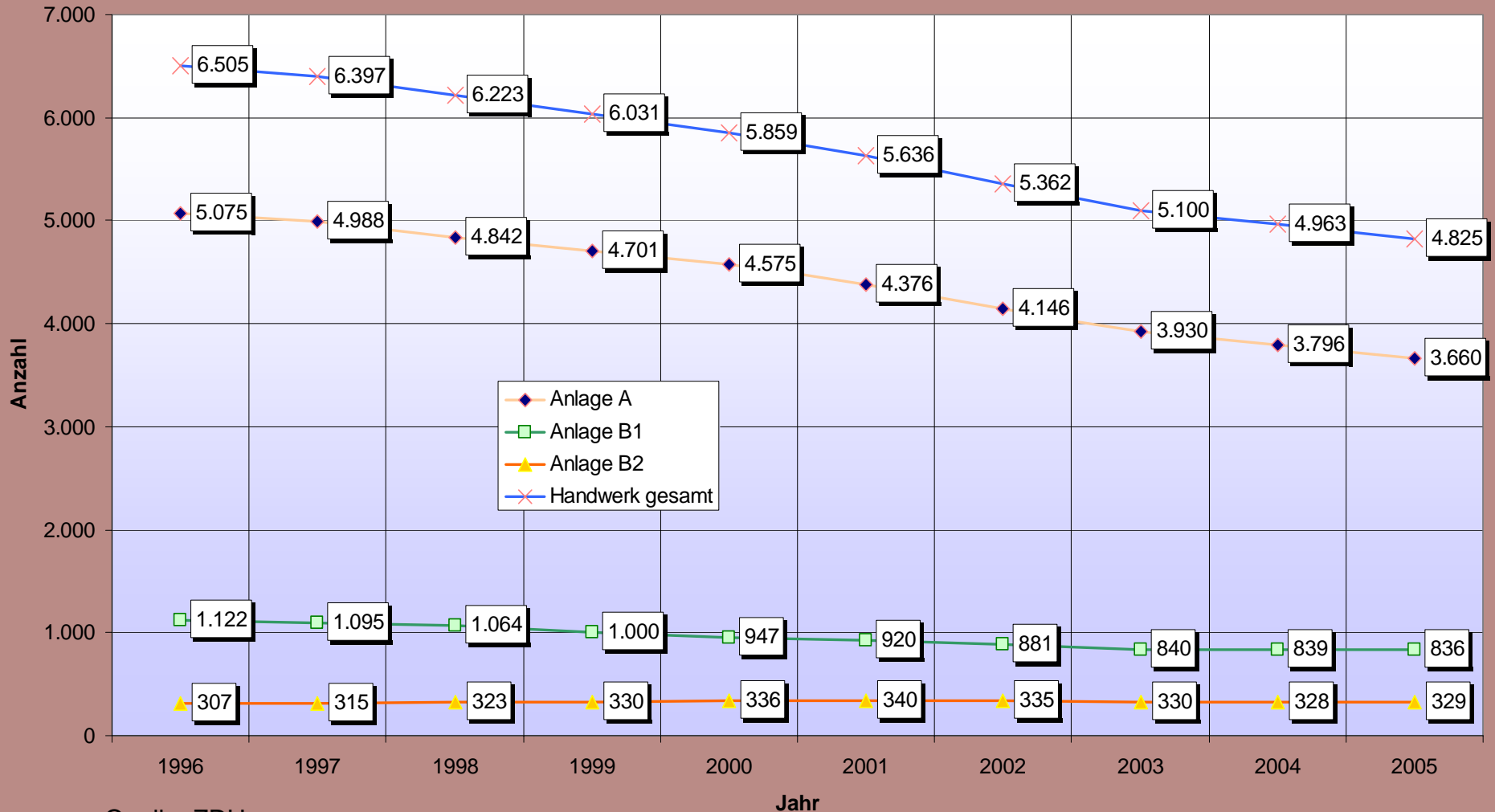
# Betriebsbestand nach Anlage A, B1 und B2 von 1990 bis 2005



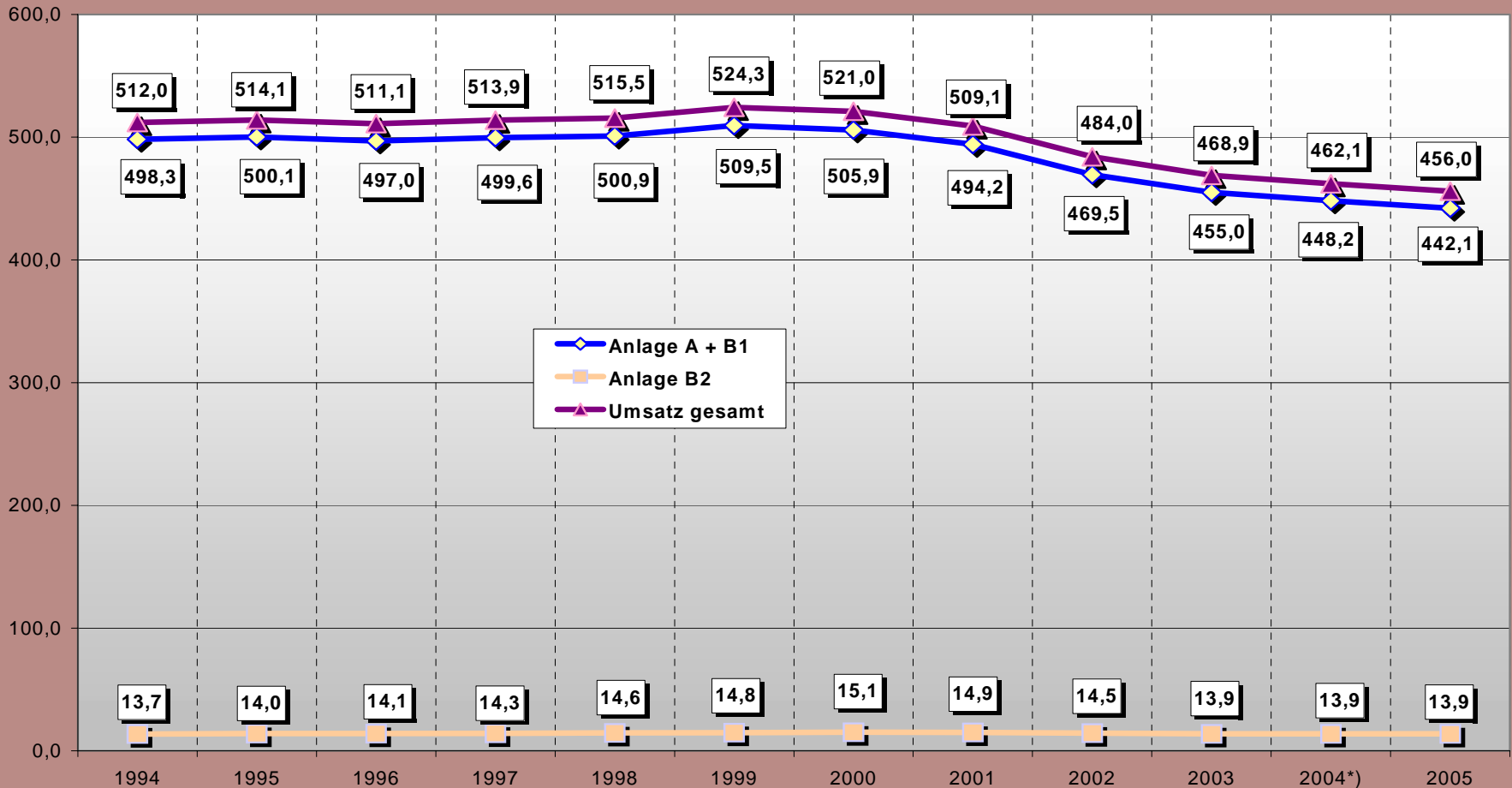
\*) Änderung der HwO  
 \*\*) Novellierung der HwO



## Anzahl der Beschäftigten im Handwerk (in Tsd.)



## Entwicklung der Umsätze im Handwerk in Mrd. €



\*) Novellierung der HwO

## Ausbildungsbestand im Handwerk von 1990 bis 2005

